

Eine Rarität hinter schmiedeeisernen Gittern

LANGENTHAL Beim Bahnhof steht eine fast 110-jährige Jugendstilvilla zum Verkauf. Die darin beheimatete Kinder- und Jugendpsychiatrie wird nicht weiterbetrieben. Ausgeschrieben ist das Gebäude für 1,5 Millionen Franken.

Regelrecht verwunschen wirkt sie, die Villa Rebenfries, in ihrem von hohen Bäumen und Sträuchern umrankten Garten. Kaum ein Blick dringt zu ihr durch. Sehr genau achten muss sich deshalb, wer vom Bahnhof in Richtung Braui unterwegs ist und das Jugendstilgebäude an der Ringstrasse 2 nicht verpassen will. Aktuell ist das Gebäude zum Verkauf ausgeschrieben. Kostenpunkt: 1,49 Millionen Franken. Auf der Website von Remax Oberaargau ist die Rede von einem «einmaligen architektonischen Zeitzeugen». Käufer seien «im Begriff, eine echte Rarität kennen zu lernen».

An der Adresse war bis anhin die Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie -psychotherapie von Helga Fleischhauer-Hardt beheimatet. Die Praxis werde allerdings aus Altersgründen nicht weiterbetrieben, sagt Remax-Makler Walter Minder. Es werde nun nach einem neuen Liegenschaftsbesitzer gesucht.

Originales WC von 1907

Der Begriff Rarität kann im Fall der Villa Rebenfries nicht etwa als Maklerjargon abgetan werden. Das 1907 erbaute Haus umfasst elf Zimmer und ist weitgehend mit originalen Elementen ausgestattet. Auf Besonderes stösst man im Erdgeschoss: ein vorgelagertes Erkerzimmer, einen Salon mit Kachelofen im Barockstil, ein alpenländisches Stübli oder ein Jugendstil-Brünneli. Die Treppe, die in die erste Etage führt, wird von einem antiken französischen Kristalllüster beleuchtet. Im ersten Stock befinden sich unter anderem das kleine und das grosse Büro, eine Bibliothek, ein Teerraum sowie ein Bad mit originalen Armaturen und einer Toilette von 1907.

Mit ganz eigenen, extraordinär anmutenden Überraschungen wartet indes das Untergeschoss auf: Hier befindet sich der Weinkeller, von dem man durch eine Geheimtür in eine einladende Weinstube mit Wandmalerei gelangt. «Hier können Sie allein oder mit Ihren Gästen den Wein



Von der Strasse aus kaum zu sehen: Die zum Verkauf stehende Villa Rebenfries in Bahnhofsnähe. Dabei wäre die 1907 erbaute Liegenschaft mit ihren zahlreichen Jugendstilelementen ein echter Blickfang. Marcel Bieri

nach Herzenslust geniessen», schlägt Remax in der Verkaufsbroschüre vor.

Lokalhistorische Bedeutung

Im Zuge der Aussensanierung wurde das Haus mit seiner direkten Umgebung 2003 per Vertrag grundeigentümergebundenlich unter Schutz gestellt. In diesem Zusammenhang suchte die Immobiliendienstleisterin denn auch den Kontakt mit der Denkmalpflege. Diese lässt in einer Antwort wissen, die Villa sei von der Langenthaler Weinhandels-

Eine Geheimtür führt vom Weinkeller in eine einladende Weinstube.

familie Grossenbacher errichtet worden. Die Familie habe gleich mehrere Villen und Gewerbebauten im Stadterweiterungsgebiet beim Bahnhof besessen. Die Villa habe in diesem Sinne lokalhistorische Bedeutung.

Entworfen wurde das Haus von den Architekten Eggimann & Girsberger (Bern). Der Name der Villa ist auf einen unterhalb des Riegwerks aufgemalten Rebenfries zurückzuführen. Klar erkennbar sind die Rebenblatt-ranken, die mit weissen Trauben versetzt sind. Patrick Jordi

BZ Kolumne



Julian Perrenoud

Quer durchs Land der Kutschen und der Pferde

Wer die Autobahn von Toronto Richtung Westen nimmt, findet sich nach etwa anderthalb Stunden in Perth wieder, einer Region, in der sich Autos die Strassen mit Pferdekutschen teilen. Perth County ist das Land der Amischen und der Mennoniten. Dies sind evangelische Freikirchen, die auf die Täuferbewegung der Reformationszeit im 16. Jahrhundert zurückgehen. Im Jahr 1630 spalteten sich im bernischen Emmental die Täufer. Jakob Ammann, dem Gründer der Amischen, gingen die bereits streng religiösen Praktiken der Mennoniten noch nicht weit genug. Er propagierte eine radikalere Auslegung der Bibel. So leben die Amischen noch heute in den USA und der kanadischen Provinz Ontario wie vor über 300 Jahren: Sie benutzen weder Elektrizität noch Traktoren, keine Autos und Computer, Jeans oder Reissverschlüsse. Statt Knöpfen tolerieren sie bloss Ösen.

Für Pferd und Wagen finden sich in den Amischgebieten neben den Überlandstrassen breite Kieswege, auf denen die Holzgefährte bei Wind und Wetter, im Sommer und im Winter rollen. Etwa 250 000 Menschen zählen in Nordamerika zu den Amish People. Sie sind bekannt als hart arbeitende Menschen. Davon zeugen die vielen Landwirtschaftsbetriebe, Bauernmärkte und Schreinerläden. In der beschaulichen Gemeinde Millbank führen Amische ein Restaurant, das Einheimische sowie Touristen und auch schon mich angelockt hat.

Dieser frisch restaurierte Gasthof mit dem Namen Anna Mae's wirkt rustikal, das ausschliesslich weibliche Servicepersonal trägt das lange Haar unter weissen Hauben und über den schwarzen Röcken weisse Schürzen. Auf dem Speiseplan stehen Schwein, Rind und gegrilltes Hühnchen. Daneben gibt es im Souvenirshop Ahornsirup, Käse, Wurst und süsse Apfel- oder Kürbiskuchen zu kaufen – Letztere sind eine Spezialität. Natürlich ist dieses Restaurant für den

Tourismus aufgemotzt worden. Grundsätzlich benutzen Amische ja keinen Strom. Einen Kühlschrank gibt es im Anna Mae's trotzdem. Gekühlt wird er mit Gas.

Wer wie ich einmal an einem Sonntagmorgen durch die Region von Perth fährt, findet die Bauernhöfe der Amischen verlassen, denn alle Familien nehmen an mehrstündigen Gottesdiensten in den nahen Kirchen teil. Nicht Autos parkieren dann vor dem Gotteshaus auf dem breiten Kiesplatz, sondern Holz-wagen. Die Pferde sind jeweils auf der Wiese dahinter angebun-

Nicht selten liefern sich die Jungen nach dem Amen in der Kirche mit den Kutschen ein Rennen.

den – manchmal bis zu 200. Bei den fortschrittlicheren Glaubensbrüdern lehnen auch alte Fahrräder unter den Bäumen. Aber meistens sind es Kutschen, geschlossen oder offen, und nicht selten liefern sich die Jungen nach dem Amen in der Kirche damit ein Rennen.

Schwierig zu sagen, wie lange sich die Amischen in Nordamerika ihre eigentümliche Lebensweise erhalten können. Bis heute aber sprechen sie sogar einen eigenen Dialekt, der dem Schweizerdeutschen ähnelt. In den Gemeinschaftsschulen lernen die jungen Schüler nebst Mathematik, Lesen, Geografie und Englisch auch ein altes Bibeldeutsch. In meiner Berner Mundart angesprochen habe ich das Servicepersonal im Gasthof Anna Mae's aber noch nie.

Julian Perrenoud (29) ist in Walliswil bei Wangen aufgewachsen und ist sich an Ländliches gewöhnt. In der Provinz Ontario in Kanada fand er Schweizer Wurzeln, die er so nicht erwartet hatte. @bernerzeitung.ch

ANZEIGE

KOBELT AG
Staatsstr. 7 - 9437 Marbach
Pilgerstr. 1 - 5405 Baden-Dättwil
Solothurnstrasse 136, 2504 Biel
INFOS & BERATUNG: 071 775 85 85
www.kobelthaus.ch

Kobelthaus
Massiv. Individuell. Ehrlich.

HAUSIDEE: SOLCE

WERNER HARNISCH
Beratender Architekt

„HAUSRÄUME IN HÖCHSTER QUALITÄT.“

MINERGIE
FACEPARTNER

Wyniger 7.- 9. Oktober 2016

Gewerbeausstellung

Vielseitigkeit erleben

www.wyniger-gwaerb.ch

Öffnungszeiten	Freitag	18.00 – 22.00 Uhr
	Samstag	10.00 – 22.00 Uhr
	Sonntag	10.00 – 17.00 Uhr

- Eintritt frei
- Vielseitige Verpflegungsmöglichkeiten
- Musikalische Unterhaltung

In Kürze

NIEDERBIPP Ortsdurchfahrt gesperrt

Am bevorstehenden Wochenende ist die Ortsdurchfahrt von Niederbipp zwischen der Gemeindegrenze zu Oberbipp und dem Braukreisel gesperrt. Die Sperrung beginnt morgen Freitag, 7. Oktober, um 19 Uhr und dauert bis Montag, 10. Oktober, um 5 Uhr. Nötig wird die Sperrung für den Einbau des neuen Strassenbelags nach der Sanierung dieses Teils der Bipper Ortsdurchfahrt. Eine Umleitung über die Autobahn A1 ist gemäss Mitteilung der kantonalen Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion signalisiert. Bei schlechter Witterung werden die Arbeiten auf das Wochenende vom 21. bis 24. Oktober verschoben. *pd*